

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 240.

Dienstag den 14. October.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Amtlicher Theil.

Königl. Eisenbahn Betriebsamt Weiskensfeld. Schwellen-Verkauf.

Auf Bahnhof Rötischau sollen **Mittwoch den 15. October cr., Nachm. 2 Uhr** eine Partie alte ausrangirte Bahnschwellen öffentlich meistbietend jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung und unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Leipzig, den 9. October 1884.

Königliche Bau-Inspection.

Verordnung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (R. G. Bl. S. 61) wird Nachstehendes bestimmt:

1) Ueber Gesuche um Gestattung der Herstellung, des Vertriebes, des Besizes sowie der Einführung von Sprengstoffen aus dem Auslande haben die Landräthe, in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern die Ortspolizeibehörden in erster Instanz Entscheidung zu treffen. In der Provinz Hannover entscheiden hierüber bis zum Inkrafttreten des Landesverwaltungs- und des Zuständigkeitsgesetzes die Amtshauptleute, in den Städten, auf welche die Hannoverische revidirte Städteordnung vom 24. August 1858 Anwendung findet, die Magistratre, nach dem Inkrafttreten der gedachten Gesetze dagegen die Landräthe und in den vorgenannten Städten mit Ausnahme der in § 27 Abs. 2 der Kreisordnung vom 6. Mai 1884 bezeichneten Städte die Magistratre.

Zuständig ist diejenige Behörde, in deren Bezirk der die Genehmigung Nachsuchende wohnt. Aufsichtsbehörde im Sinne des qu. Gesetzes sind in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen sowie in Hohenzollern der Regierungspräsident, für den Stadtkreis Berlin der Oberpräsident, für die übrigen Landestheile die Regierungen (Landdrostereien.)

2) In den Gesuchen um Gestattung der Herstellung, des Besizes und der Einführung von Sprengstoffen aus dem Auslande sind die Zwecke, zu welchen diese Stoffe dem Gesuchsteller dienen sollen, anzugeben.

Die Behörde entscheidet über das Gesuch nach freiem Ermessen. Ueber die Gründe zur Versagung der Genehmigung ist dieselbe nur der Aufsichtsbehörde Auskunft zu geben verpflichtet.

Solchen Personen, welche bei dem Inkrafttreten der §§ 1, 2, 3, 4, 9 des Gesetzes die Herstellung von Sprengstoffen auf Grund einer gemäß § 16 der Gewerbeordnung erteilten Erlaubniß oder der Vertrieb von Sprengstoffen als stehendes Gewerbe betrieben haben, ist die Genehmigung nur dann zu versagen, wenn gegen dieselben Thatfachen vorliegen, welche ihre Unzuverlässigkeit darthun. Eine solche Unzuverlässigkeit ist in der Regel anzunehmen, wenn sich dieselben einer Verfehlung von Sprengstoffen unter falscher Deklaration oder einer sonstigen wesentlichen oder auf grober Fahrlässigkeit beruhenden Uebertretung der über die Lagerung, die Aufbewahrung und die Verfehlung von Sprengstoffen erlassenen Vorschriften schuldig gemacht haben.

Die Erlaubniß zur Herstellung, zum Vertriebe und zur Einführung von Sprengstoffen aus dem Auslande schließt die Erlaubniß zum Besitze von Sprengstoffen in sich.

Die Erlaubnißscheine sind mit dem Amtssiegel oder dem amtlichen Stempel der ausfertigenden Behörde zu versehen.

3) Der Vertrieb von Sprengstoffen darf nur an solche Personen erfolgen, welche in Besitz einer der in § 1 Abs. 1 des Gesetzes gedachten Genehmigungen sind.

4) Für das nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes zu führende Register ist das anliegende Schema in Anwendung zu bringen.

5) Die nach einem Orte des Inlands bestimmten Sendungen von Sprengstoffen aus dem Auslande werden nur unter der Bedingung eingelassen, daß der den Adressaten zur Einführung von Sprengstoffen aus dem Auslande ermächtigende Erlaubnißschein den Begleitpapieren der Sendung beigefügt wird.

6) Erfolgt die Zurücknahme einer gemäß § 1 Abs. 1 des Gesetzes erteilten Genehmigung, so ist der Erlaubnißschein an die Behörde zurückzureichen.

Die Zurücknahme ist ferner durch den Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger bekannt zu machen.

Der Minister des
Innern.

gez. v. Puttkamer.

Für den Minister für
Handel und Gewerbe.
von Bötticher.

Der Minister der
öffentlichen Arbeiten.
Maybach.

Der Finanzminister.
Zu Vertretung:
Meincke.

I. Lagerregister.

Reihennummer.	Bezeichnung der Person, welche die Eintragung bewirkt hat.	Tag und Stunde der Aufnahme von Sprengstoffen in das Lager.	Name des Sprengstoffes.	Verpackung (Gewicht etc.)	Quantität nach Gewicht, Maß, Anzahl der Patronen etc.	Genaue Angabe der Bezugshelle (Eigene Herstellung ev. Fabrik, Name, Stand, Wohnung und Legitimation des Verkäufers oder sonst. Abgebers).	Tag und Stunde der polizeilichen Abnahme.	Revisionsabschnitt.	Unterfortrit des revidirenden Beamten.	Bemerkungen.

II. Abgangsregister.

Reihennummer.	Name derjenigen Person, welche den Verkauf oder sonstigen Abgang, sowie die Eintragung bewirkt hat.	Tag und Stunde des Abganges.	Name, Stand und Wohnung des Abnehmers.	Datum des Erlaubnißscheins und Bezeichnung der Behörde, welche denselben ausgestellt hat.	Bezeichnung des Stoffes, Quantität (Gewicht, Maß, Anzahl der Patronen etc.)	Verpackung.	Tag und Stunde der polizeilichen Abnahme.	Revisionsabschnitt.	Unterfortrit des revidirenden Beamten.	Bemerkungen.

Redaktioneller Theil.

Schutz der Landwirthschaft.

Wähler! Wenn Ihr an die Wahlurne tretet, dann gedenket vor Allem auch der **Interessen der Landwirthschaft!**

Bisher ist die Landwirthschaft im Parlament und insbesondere von den sogenannten „Freisinnlern“ oder was dasselbe sagen will, von den Fortschrittlern stets als Aischenbrödel behandelt worden. Diese Behandlung

kann sie aber nicht länger ertragen; sie muß zu Grunde gehn und mit ihr der Staat, dessen sicherste Grundlage und festeste Stütze sie sein soll, wenn ihr nicht endlich in wirksamer und durchgreifender Weise geholfen wird!

Wie schlimm es mit der Lage der Landwirthschaft bestellt ist, beweist schon die eine Thatfache: **von der diesjährigen vortrefflichen Ernte hat der Landmann nur wenig Gewinn!** Die Scheunen sind voll, aber der Geldbeutel der Bauern bleibt leer! Denn Nordamerika und Indien haben auch eine gute Ernte gehabt, und

da die Landwirth dieser Länder weniger Unkosten haben, kann das ausländische Getreide jetzt zu äußerst niedrigen Preisen und in großer Menge auf den deutschen Markt gebracht werden. Im Juli dieses Jahres war die Zufuhr an Weizen, obwohl die Ernte-Ausichten in Deutschland vorzügliche waren, um 400 000 Doppelzentner stärker als im Juli des Vorjahres, und im Juni und Juli dieses Jahres wurden an Roggen 800 000 Doppelzentner mehr eingeführt als in demselben Zeitraum des Vorjahres, obwohl damals der Bedarf ein größerer war

als jetzt. Die Preise sind infolgedessen im September dieses Jahres für Weizen auf 14 1/2, für Roggen auf 13 1/2 M. herabgesunken, während sie sich noch vor drei Jahren auf 22, beziehungsweise 19 1/2 M. stellten! Die Preise sind jetzt viel niedriger als in der Zeit vor Einführung des Getreidezolles! Je niedriger aber die Preise sind, desto weniger verdient der Landmann und desto schwieriger wird es ihm, seinen Verpflichtungen nachzukommen!

Die Fortschrittler und Freisinnler meinen nun, nur die größeren Grundbesitzer hätten ein Interesse an der Einschränkung der ausländischen Konkurrenz. **Erstens ist das nicht wahr:** denn die meisten Bauern verkaufen Getreide und werden durch die ausländische Konkurrenz geschädigt; diejenigen aber, welche nur für ihren eigenen Bedarf Getreide bauen, haben in vielen Fällen den Getreidebau nur deshalb eingeschränkt, weil er wegen der großen ausländischen Konkurrenz immer weniger lohnend wird; sie würden gern wieder mehr Getreide bauen, wenn es sich lohnte. **Zweitens** aber handelt es sich bei dem Schutz gegen die ausländische Konkurrenz gar nicht allein um Getreide, sondern auch um Vieh: der Bauer, welcher kein Getreide verkaufen kann, sucht durch Landwirtschaft Geld zu verdienen und empfindet es schwer, daß das Ausland ihm auch hierbei Konkurrenz macht. Und **drittens**, wenn Getreidebau und Viehwirtschaft nicht mehr lohnen, werden nicht nur große und kleine Grundbesitzer in gleicher Weise ruiniert, sondern auch viele Millionen ländlicher Arbeiter.

Die Fortschrittler und Freisinnler hegen die Kleinen gegen die großen Besitzer auf. Sie alle aber, groß und klein, haben dasselbe Interesse daran, daß die Landwirtschaft gedeiht und daß die landwirtschaftlichen Produkte zu gutem Preise verkauft werden. Denn sie alle haben dieselben Steuern zu bezahlen! **Alle Landwirthe ohne Unterschied sind im Vergleich mit allen andern Berufsclassen mit Steuern überbürdet!** Sie alle müssen außer der Klassen- und Einkommensteuer noch Grund- und Gebäudesteuer bezahlen an den Staat wie an die Gemeinden, an die Kirche und Schule, an die Kreise und Provinzen. Wo aber sollen sie das Geld hernehmen zur Bezahlung dieser Steuern, wenn sie wenig Geld verdienen oder wenn ihre Produkte unverkäuflich bleiben?

Wenn der Bauer kein Geld bekommt, kann er auch keine **Schuldenzinsen** bezahlen! Jeder mittelgroße Bauernbesitz ist, wie eine Untersuchung ergeben hat, fast zu einem Drittel seines Kaufwertes, viele zur Hälfte und darüber verschuldet! Schlechte Ernten, zu hoher Ankauf, zu hohe Abfindung der Miterben hat fast alle Landwirthe in Schulden gestürzt, und da die Schuldzinsen meist höher sind, als der Landwirth herauswirthschaften kann, da ferner die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse seit dreißig Jahren zurückgegangen sind, während die Preise für alle anderen Lebens- und Wirtschaftsbedürfnisse gestiegen sind, so nimmt die Verschuldung und somit die Abhängigkeit der Landwirtschaft von dem Gelbkapital immer mehr zu! Wucherer haben manchen Bauer von Haus und Hof verjagt, ohne daß ihm ein Heim übrig blieb, welches ihn vor den Verfolgungen seiner unerbittlichen Gläubiger sichern könnte. Der Besitzwechsel und die Zersplitterung des Grundbesitzes sind in steigender Zunahme begriffen, und wo sich der Besitz erhalten hat, hat er mit immer schwierigeren Existenzbedingungen zu kämpfen.

Gegen diese Nothlage der Landwirtschaft sind die Fortschrittler und Freisinnler taub und blind.

Anstatt die ausländische Konkurrenz einzuschränken zu helfen, haben sie nicht nur im Jahre 1879 gegen die landwirtschaftlichen Zölle gestimmt, sondern sie wollen diese Zölle jetzt sogar beseitigen. Das heißt nichts anderes als: den ausländischen Bauer und den Korn- und Viehspekulanten zum Schaden der deutschen Landwirtschaft unterstützen, die ausländische Konkurrenz begünstigen, damit die einheimischen Produkte noch weiter im Preise herabgedrückt werden und unverkäuflich bleiben, und damit die eigene Landwirtschaft völlig ruiniert werde.

Anstatt die Steuerlast des Grundbesitzes

erleichtern zu helfen, verhindern die Fortschrittler und Freisinnler nicht nur alle Maßnahmen, welche hierauf abzielen, sondern wollen ihm noch weitere Lasten aufbürden.

Das Gesetz, welches den **Bauer einschränkt**, haben die Fortschrittler und Freisinnler **bekämpft!** Ebenso haben sich die Fortschrittler und Freisinnler dem ersten Versuch, dem Landwirth die ungetheilte **Erhaltung** seines Besitzes bei Vererbung zu erleichtern, und welcher in der Einführung von Landgüter-Ordnungen in einigen Provinzen besteht, **widersezt.**

Ihr Wähler, wenn ihr sogenannte „Freisinnige“ wählt, dann laßt Ihr eine **Mitschuld** an dem Fortbestand und an der weiteren **Ausdehnung der Nothlage der Landwirtschaft auf Euch!** Namentlich Ihr Wähler vom Lande, wenn Ihr Eure Interessen sogenannten „Freisinnigen“ anvertraut, so macht Ihr den **Weg zum Gärtner!** Ihr habt das Schicksal der Landwirtschaft in der Hand! Denn Eure Zahl beläuft sich auf 27 Millionen! Aber auch Ihr Handwerker und Einwohner der kleinen Landstädte, Ihr hängt mit Eurer Existenz von dem Wohl und Wehe der Landwirtschaft ab:

Hat der Bauer Geld,

So hat's die ganze Welt!

Fast zwei Drittel der Nation hat ein unmittelbares Interesse an dem Gedeihen der Landwirtschaft! Darum, wenn ihr an die Wahlurne tretet, so denkt an den Schutz der Landwirtschaft und

wählt keinen Deutsch-Freisinnigen!

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 13. October. Der Staatssekretair von Bötticher ist Sonntag Nachmittag zum Reichskanzler nach Friedrichsruhe gereist.

Der Landes-Direktor von Waldeck, Herr von Puttkamer, ein Vetter des preussischen Ministers des Innern, wird einem Gerüchte zufolge demnächst aus einem durch die Neubesetzung des Regierungspräsidiums in Köln vacant werden den Posten berufen werden.

Nach Maßgabe des Gesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit sind unter dem 8. October d. J. in den Weinbaugebieten des Reiches die vorgeschriebenen Weinbaugebirke gebildet: und zwar in Preußen 51, in Bayern 6, Sachsen 2, in Württemberg 3, Baden 6, Posen 4, Sachsen-Meinungen und Elb-Lothringen je 2, Sachsen-Weimar und Sachsen-Roburg-Gotha je 1.

Der Provinziallandtag von Hannover war der erste, welcher sich mit der Vorlage der Regierung betr. die Errichtung von Gewerbestämmen für die einzelnen Provinzialregierungsbezirke beschäftigte. Die zur Vorberathung eingesetzte Kommission beschloß die notwendigen Gelder bis auf Weiteres zu bewilligen, aber diese Bewilligung stets nur für ein Jahr auszusprechen.

Der Minister von Puttkamer hat die preussischen Regierungen angewiesen, die vor einiger Zeit über den Stand des Bettler-Landstreicher-Umwesens für die Jahre 1877—1881 angestellten statistischen Ermittlungen auch auf die Jahre 1882—1884 auszudehnen. Eine Ermittlung über die Thätigkeit der Vereine zur Bekämpfung der Bettellei u. s. w. soll mit der diesmaligen Erhebung nicht verbunden werden.

Belgien. Für die am nächsten Sonntag in ganz Belgien stattfindenden Communalwahlen haben jetzt alle Parteien ihren Candidaten aufgestellt. Es wird ein stürmischer Tag werden.

Der Bürgermeister von Brüssel als Vertreter der geistlichen Partei hat energigsten Protest beim Ministerium erhoben gegen die von letzterem eingeführte Geheimpolizei und gegen die gesetzwidrige Verwendung von Gendarmen in Civilkleidern.

Frankreich. Das Defizit im Budget ist nunmehr glücklich beseitigt. 52 Millionen sind von den Ausgaben gestrichen.

Der Rücktritt des Handelsministers Herisson soll unmittelbar bevorstehen.

Zwischen dem Kapitän Journier, der f. Z. den Friedensvertrag mit China abgeschlossen hat, und Hochseer, der über den Vertrag seine Glossen

gemacht, fand am Freitag ein Degenduell statt. Hochseer wurde am Halse, Journier an der rechten Hüfte leicht verwundet.

— Dienstag werden die Kammern eröffnet. — Vom Krigsschauplatz. Nach den wiederholten Niederlagen, welche die Chinesen in der vorigen Woche bei Lochnau und Kep erlitten haben, stößt der Vormarsch der Franzosen auf keine großen Hindernisse mehr. Namentlich das letzte Treffen war ein schweres und hat die chinesischen Truppen völlig zerprengt. Weniger günstig für die Franzosen steht es auf der Insel Formosa. Bei Kelung hat der Admiral Courbet die Chinesen zwar von der Küste verdrängt, aber es steht ihm augenscheinlich eine sehr große Macht noch gegenüber und er muß sich stark verhasen. Der Hafen von Tamui ist von den Franzosen noch nicht besetzt. Die Chinesen haben durch Torpedos das Fahrwasser gesperrt und deren Entfernung ist äußerst mühsam. Der Krieg ohne Kriegserklärung kann also doch etwas langweilig werden.

Orient. In Kairo heißt es, das Ministerium verlangte vom Khedive, er solle den bekannten Finanzelast bestätigen, um dadurch die Inkompetenz der internationalen Gerichtshöfe in dem gegen die Minister angehängten Prozeß herbeizuführen. Der Khedive habe sich geweigert und das Ministerium darauf die Entlassung gegeben. Bestätigt ist die Nachricht nicht. — Die Lage ist sehr verworren, wie man sieht. Es wird nicht anders, bis nicht die Großmächte energig Luft schaffen. — Aus dem Sudan wird die Ermordung des englischen Obersten Stewart, des Gefährten General Gordon's, bestätigt. Sonst nichts Neues.

Cholera.

Die Cholera hat plötzlich in Neapel wieder aufgenommen und zwar ist die Schuld daran in dem übermäßigen Genuß neuen Weines zu suchen. Die tägliche Gesammttodeszahl war schon auf 90 gestiegen, die der Erkrankten auf unter 200, da starben am Freitag allein in Neapel wieder 62, erkrankten 122. Sonnabend starben in Italien 158, 248 erkrankten; Canoa hatte 13 Kranke, 21 Tode, Genua 8 Kranke, 10 Tode, Neapel 122 Kranke, 70 Tode. Die Unmöglichkeit der Neapolitaner ist ein trauriges Lafter, das die Cholera herbeiführte und jetzt ihre Beseitigung verzögert.

Schrecktag. 14. October 1806. Schlacht bei Jena und Auerstädt. — 1872. Prinz Albrecht von Preußen f.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Am Mittwoch Morgen 9 Uhr fand in dem Emma-Schacht bei Poln. Ostrau bei der Sprengung des Gesteins eine Explosion statt. Zwei Arbeiter wurden verwundet. Die Arbeiter wurden an der Stelle, wo die schlagenden Wetter sich entzündet hatten, sofort eingestellt. Trotzdem aber sprengten Nachm. 10 Uhr ein oder zwei Arbeiter an dieser Stelle das Gestein. Sofort entstand eine furchtbare Detonation. Die Verletzungen waren furchtbar. In dem Augenblicke der Explosion der schlagenden Wetter passirten des Schichtwechsels wegen zahlreiche Arbeiter die Stelle. Dieser Umstand erhöhte die schreckliche Wirkung der Explosion. Zahlreiche Arbeiter verbrannten, andere fanden den Erstickungstod, viele Andere wurden von den herabfallenden Gesteinmassen erschlagen. Bisher ist der Tod von 20 Arbeitern constatirt, allein diese Zahl dürfte kaum die ganze Größe des Unglücks ausdrücken. Die Rettungsarbeiten wurden mit aller Kraft gefördert und für die Familien der Verunglückten das Mögliche gethan.

Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 14. October. **Der fliegende Holländer.** Romanische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. — **Alte:** Dienstag, 14. October. Anfang 7 Uhr. Zum 50. Male: **Kyrik-Myrik.** Fosse mit Gesang in 3 Acten von S. Wilken und D. Zuhmus. Musik von Gustav Michaelis.

Neues: Mittwoch: — **Fedora.** — Donnerstag: **Deficit.** — Freitag: **Der Trompeter von Saffingen.** — Sonnabend: Zum 1. Male: **Jork.** — **Alte:** Mittwoch: **Der Compagnon.** — Donnerstag: **Der Bettelstudent.** — Freitag: **Der Salonthyrer.** — Sonnabend: **Alessandro Stradella.**

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Erstaunlich

sind die Heilerfolge, welche über die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zur Kenntnis kommen, so schreibt Frau Wilhelmine Burwitz in Putbus auf Kügen: „Da ich seit längerer Zeit an Blut- und Nerven-schwäche leide und Alles gebraucht habe, aber leider nichts geholfen hat, bin ich Gott sei Dank durch ihre Schweizerpillen so weit hergestellt, daß ich meine Wirthschaft wieder besorgen kann und kann sie mit gutem Gewissen allen ähnlich Leidenden empfehlen.“ Zu haben à M. 1 in den Apotheken. Nur acht, wenn als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und der Namenszug Apotheker R. Brandt's sich auf jeder Schachtel befindet.

Submission.

Die Ausführung der Tischler-, Klempner-, Glaser-, Maler- und Ofen-schearbeiten zur Einrichtung des neuen Rectordwahnhauses hier selbst soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten sind bis **Sonabend den 28. d. M., Mittags 12 Uhr**, im Bureau des Unterzeichneten, Domplatz 1, abzugeben, wo auch vorher Anschläge und Bedingungen einzusehen sind.
Merseburg, den 9. October 1884.

Weber, Regierungs-Baumeister.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des XVI. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule wird

Mittwoch den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale des Rathskellers zu Merseburg in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ergebenst ein.
Dölkau, den 10. October 1884.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreisvereins.
Graf von Hohenthal.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 15. October cr., Vormittags 1/2 12 Uhr, soll auf dem Klosterhofe hier selbst 1 außerordentliches Dienstpferd — 8 Jahr alt — öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsgelde verkauft werden.
Merseburg, den 13. October 1884.

Das Commando
des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12.

Nächsten Donnerstag trifft ein
Transport

dänischer u. ardenntischer Pferde
beim Gastwirth Herrn Pritzsche in
Wallendorf bei Merseburg ein

Albert Weinstein
Preßsch bei Merseburg.

General-Depot für Wiederverkäufer bei
Hofmann & Schmidt, Leipzig.

Be besonders empfindlichen in der „Allg. Medicin.“
Central-Blg.“ vom 22. März 1884.

Pakete à 10 und 20 Pf. zu haben in allen bedeutenderen
Colonialwaaren-Handlungen.

Zur fleißigen Infection empfiehlt sich hierdurch den Herren Geschäftleuten
von Merseburg der in Mäheln erscheinende

„Kote für das Heilththal“.

Leserkreis: Mäheln, St. Ulrich, Wenden, Gebüfte, Zor-
bau, Ertlingen, Zöbinger, Wiedering, Lügendorf, Kämme-
rich, Neumark, Geißelsöbzig, Körbisbort, Raundorf,
Braundorf, Gräbenbort, Wernsdorf, Wundorf, Weba,
Crumpa, Söbzig, Schmirra, Deßitz, Schortau, Almsdorf, Leida, Größ, Bran-
roba, Oberwilsch, Niederwilsch.

**Cacao, Chocolate und Chocoladenpulver, sowie
Cacaopulver**
von van Houten und Zoon in Weesp, garantirt rein, Proben gratis
empfehlen
G. Schönberger.

**Wer zweckmäßig annonciren will
erfolgreichsten Blätter**

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck
zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungs-
fähige Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Central-Bureau: Berlin, Jerusalemstr. 48/49.
Filialen: Friedrichstr. 66, Königsstr. 55, Prinzenstr. 41, Karlsstr. 11a, Potsdamerstr. 51.
Vertretung in Halle a. S. 2c.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in in-
timem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umfänge mit den Zeit-
ungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Beachtenswerth bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden.

Herrn W. S. Zickenheimer in Mainz. In Folge sehr ver-
mehrter Nachfrage ersuche Sie, schleunigst in Culfracht eine entsprechende
Packung Trauben-Brust-Honig in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen auszusenden
und in gewöhnlicher Fracht folgen zu lassen 40/2, 200/4, 300/8 Flaschen.
— Wie Sie aus meiner heutigen Bestellung ersehen, wird der von
Ihnen fabricirte rheinische Trauben-Brust-Honig immer mehr als
ein vortreffliches Hausmittel bei Brustleiden, Heiserkeit und
Puffen hier gebraucht. Besonders gegen Keuchhusten der Kinder
wird derselbe viel verlangt und mit Erfolg angewendet. Es ist
dieses der beste Beweis der seit Jahren stets gleichen vorzüglichen
Qualität Ihres Traubenpräparates.
Zürich, den 15. November 1883.

J. Uhlmann, Apotheker.

Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 18 Jahren als
das angenehmste und vorzüglichste Hausmittel anerkannt, ist in 3 Flaschen-
füllungen, jede mit den Originalen des alleinigen Fabrikanten versehen,
käuflich in Merseburg bei Feinr. Schulze jun., Untenplan; in
Schaffstädt bei C. Apel; in Lützen bei Ludwig Auerbach; in
Sachsenburg bei Gebr. Kleeberg; in Halle bei Helmhold & Co.;
in Weissenfeld bei Herrmann Bollrath; in Leipzig bei Apotheker
A. S. Paulke, Haupt-Depot.

Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien.

O. Pellnitz, Magdeburg,
offerirt Hypotheken-Capitalien jeder Höhe von 4% an.

Offerte.

Oehmig-Weidlich's Prima-Seife.
gelblich, in Original-Paketen von 6 Pfund für 3 Mark und
3 Pfund für 1 Mark 50 Pf.
(nebst Beilage eines Stüch feiner Mandelseife)

Harzseife I. Qualität,
Pakete von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pf.

Elainseife,
feste Schmierseife, in Stücken, in Original-Paketen von 5 Pfund für
1 Mark 50 Pf. und 2 1/2 Pfund für 78 Pf.
aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz
gegründet im Jahre 1807, neu erbaut 1880/81.

Diese **Prima-Seife** ist die anerkannt beste Wäsche- und dient zur
Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten: sie ist vollständig rein und neutral
abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviele Wäsche
reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren
Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife I.** Qual. findet besonders zum Waschen dunkler oder sehr
schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung ange-
wendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die an-
erkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

Proben von 1/2 Pfund an setzen zu Diensten. —
Im Detail offerirt: Prima-Seife 50 Pf., Harzseife I. Qual.
40 Pf., Elainseife 33 Pf. per Pfund.

Merseburg: G. Raus, Dürrenberg; F. A. Sasse, Lauch-
städt; F. S. Langenberg, Schaffstädt; S. Pfeifers Wwe.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am **Montag den
20. October** im „Tivoli“. Gefällige Anmeldungen werden von
Frau Moës, Breitestraße, und in meiner Wohnung, **Seffnerstraße**,
zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen genommen. Ergebenst
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten und Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verlosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½, und 5 % ige Werthe vorräthig.

Freiwilliger Verkauf.

Von den Erben des Säubmachersfr. **Carl August Singer** bin ich beauftragt, das denselben gehör. **Wohnhaus mit Hofraum, Seiten- und Hintergebäude, Marienstr. 46** hiersebst belegen, zu verkaufen und nehme am **Donnerstag den 16. October, von Vorm. 10 Uhr an,** Gebote von Kaufwüthigen in meinem Bureau, Promenade 22, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können, entgegen.

Weissenfels, H. Beckmann, gerichtl. verpfl. Taxator u. Auction.

Ein Stamm kleine engl. **Sühner,** ganz weiß, ebenso ein Stamm dergl., goldsprenkel — diesjährige Zucht — werden abgegeben
Altentb. Schulplatz Nr. 5.

Ein Laden

mit Wohnung zu vermietken **Gotthardstr. 14.**

Gesucht wird sofort ein **Stubenmädchen,** welches nähen u. plätten kann, auf ein Nittergut in Thüringen. Zu erst. **Saalstr. Nr. 7, 1 Tr.**

Annaburger

Steingut-Fabrik
 von **Ad. Heckmann.**
 Annaburg, Reg.-Bez. Merseburg.

Vorthheil. Bezugsquelle für Wiederverk. Preiscourant auf Berl. gratis u. franco.

Diesem Buche verbanken schon viel
 In d. Buche **Dr. White's Augenheilsmethode,**
 durch das wirk. edte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Gehrheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Franchisingmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn Gustav Kots in Merseburg.

Verkauft in allen Apotheken und Buchhandlungen.

Spizwegerich-Bonbon
 von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden empfiehlt
G. Schönberger.

Sydow's Schulatlas
 geb. billigt in
P. Steffenhagens Buchhandlung.

An sämtliche Behörden und öffentliche Localitäten werden die neuen Jahrspläne soweit der Vorrath reicht

ausgegeben von **gratis** der Expedition des Kreisblatts.

Pferde- und Equipagen-Verlosung zu Berlin.

Gewinne im Werthe von

20000 Mk.

8000 Mk.

7500 Mk.

etc.

Loose à 3 Mk.

auf 10 Loose ein

Freiloos

empfehlte und versendet prompt

Carl Heintze, Loose-General-Debit

Berlin W. 3 Unter den Linden 3

(Telegramm-Adresse: Lotteriebanc).



TIVOLI.

Dienstag, den 14. October 1884,
 Abends 8 Uhr.

Grosses Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des Herrn
 Musikdirektor **Kramholz**
 sowie

Gast-Vorstellung
 des berühmten ersten Kunstschützen
 Europas

Robert Schrader

Inhaber der silbernen Medaille mit der Krone für Kunst und Wissenschaft.

Die Produktion selbst wird mit Begleitung der Capelle ausgeführt, in Folge dessen der Knall der Waffe kaum hörbar, so daß Damen betheuern können.

Entree: Sperrszin 1 M., 1. Platz 50 Pf.
 NB Es findet nur eine Vorstellung statt.

Hochfeine chin. Thee's,

Vanille,

Chocolade der Comp. française in Straßburg,

Cacao in Büchsen v. G. J. van Houten & Zoon,

Cacaopulver, lose

ff. Jamaica-Rum.

„ Arac de Goa,

„ uralten Kornbranntwein,

sowie sämtliche deutsche und

französ. Liqueure

empfehlte

Paul Barth.

Codtenkränze,

geschmackvoll gebunden, empfehlte billigt

W. Böttcher, Handelsgärtner,

Globigauerstr. 5b.

Frische Sendung

Kieler Sprotten,

Fettbücklinge,

Pratheringer,

Sardellen,

Sardinen.

Adolph Michael,

Altentburger Schulplatz 6.

Zür Amtsvorsteher.

Erlaubniß-Scheine

zur Sonntagsarbeit

sind vorräthig in der

Exped. des Kreisbl.

Atheinwein, e. Gew., r. Kr., Dir. v.

Weinbergg. J. Ballauer, Kreuznach,

Str. 55 u. 70 S, v. 25 Str. an unt. Nachn.

Druck und Verlag von A. Leiboldt

Reinknecht's Restauration

Mittwoch **Schlachtfest.**

Tivoli-Merseburg.

Sonntag den 19. Oct. 1884

Einmaliges

großes Ensemble-Gastspiel

der königl. sächs. Hoffch. Fr.

Pauline Ulrich,

der königl. Hoffch. Fräulein

Henriette Masson,

des königl. Hoffch. Herrn

Emil Hertel,

b. **Hrn. Dressler, Horsky**

vom Stadttheater in Ham-

burg, der **Hrn. Tittel, Sait-**

macher zc. zc.

Minna von Barnhelm,

oder: **Das Soldatenglück.**

Lustspiel in 5 Acten n. Ephr. Lessing.

Billetverkauf in den Cigarren-

handlungen der Herren **August**

Wiese und **Heinr. Schulze.**

Preise der Plätze im **Vorverkauf**

Parquet 2 W., 1. Platz 1,50 Mk.,

2. Platz 75 Pf.

Abendkasse: Parquet 2,50 M.,

1. Platz 2 W., 2. Platz 1 W., Steh-

platz 40 Pf.

Anfang ½ 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Uferini kommt!!!

Wir suchen für unsere **Annon-**
cen-Expedition für Merseburg
 und Umgebung einen geeigneten, tüch-

tigen **Beretreter.**

Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ehren-Erklärung.

Die Redenarten, die ich gegen die
 Emilie Knauth aus Spargau ausge-

sprochen habe, nehme ich hierdurch als
 unwarh zurück.

Minna Seibicke aus Großorbetha.

Frauen- u. Jungfrauenverein

St. Magimi.

Mittwoch den 15. October, von

Nachmittags 2 Uhr ab, **Nähen** im

Herzog Christian.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe
 und Freundschaft, die uns bei unserer
 goldenen Hochzeit zu Heil geworden
 sind, sprechen wir hierdurch unsern
 herzlichsten Dank aus.

Louis Jänichen und Frau.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die Beweise inni-
 ger Theilnahme bei dem
 Begräbniß unserer
 theuren Entschlafenen
 sagen herzlichsten Dank.
 Die tiefrr. Familie:
Buschmann.

Hierzu eine Beilage.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 13. October 1884.

In unserer Altenburger Kirche fand gestern im Anschluß an den Gottesdienst vor den versammelten Mitgliedern des Gemeindekirchenrathes und der Gemeindevorstellung, resp. einer zahlreichen Gemeinde, die feierliche Einführung und Verpflichung des zum Patronatsvertreter im Kirchenrathe erwählten Herrn Amtsrichter v. Borke in sein kirchliches Amt seitens des Herrn Pastor Delius statt.

In der abgelaufenen Woche wurde hier selbst von der ernannten Königl. Prüfungs-Commission das Feldmesser-Examen abgehalten und zwar vom Montag bis Freitag das schriftliche und am Sonnabend das mündliche.

Aus dem Inseraten-Theil unserer heutigen Nr. ist zu ersehen, daß uns für morgen Dienstag Abend im Saale des „Tivoli“ eine hier noch nicht produzierte Vorstellung zu Theil wird: wir meinen das Auftreten des ersten deutschen Pisten-Kunst-Schützen Herrn Robert Schrader, unsern Lesern gewiß durch Zeitungsberichte aus Berlin, woselbst Herr Schrader im Theater der Reichshallen engagirt war, bekannt.

Herr Robert Schrader, der Pisten-Kunstschütze, hat in der gefürzten Vorstellung im „Neuen Theater“ den ihm vorangegangenen Auf vollkommen befähigt, denn außer den von uns gestern bereits angeführten Kunststücken mit der seitwärts und verkehrt gehaltenen Pistole, selbst ohne Witz und Korn schoß genaugen Herr seinem Geschäftsführer eine Cigarre aus dem Munde und löschte mit einem Pistolenknopf eine brennende Kerze aus.

Wir unserer Seite sind vollständig überzeugt, daß hier nur etwas hervorragender staunenerthes geboten wird und können den Besuch der Vorstellung nur anempfehlen. Die Stadtpopelle wird concertieren.

Der in der vorigen Woche noch vollbrechtigste Wunsch nach einem durchdringenden Regen ist inzwischen in einer Weise in Erfüllung gegangen, die auch den weitgehendsten Anforderungen entspricht. Dem Bedürfnis ist überreich abgeholfen und diejenigen Dekonomen, die noch viel Kartoffeln und Rüben im Boden haben, können nachgerade bange werden; daß es des Guten nicht zu viel wird. Aber auch die übrigen am Feldbau weniger interessirten Menschen finden sich wieder nach einigen sonntigen Tagen.

der rauhe Winter mit seinem ungemüthlichen Gefolge uns in die geheizten Stuben scheucht.

Die Behörden sind angewiesen, bis zum 15. October die auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes von den Betriebsunternehmern eingeforderten statistischen Nachweisungen dem Reichsversicherungsamte einzureichen. Ob es den Behörden freilich möglich sein wird, bis zu dem gedachten Zeitpunkte diese gewaltigen Massen von statistischem Material zu sichten, bleibt nach zweifelsaft, und es werden wohl noch vier weitere Wochen verstreichen, bis das Reichsversicherungsamt in Besitz sämmtlicher Nachweisung sein wird.

Das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung veröffentlicht folgende Bekanntmachungen:

Die Bekanntmachung in St. 43 zu Nr. 1392 des vorjährigen Amtsblatts betreffend die vacante Pfarrstelle zu Breitenfelde in der Eparchie Gardelegen (Entkommen exel. Wohnung und abzüglich 150 M. Fiktalunlosten a. 1850 M.) wird hierdurch mit dem Bemerten in Erinnerung gebracht, daß Bewerbungen an das Königl. Consistorium zu Magdeburg zu richten sind, nachdem das Wahlrecht der Gemeinde für diesmal verloren gegangen ist.

Die durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Weitzenje, Eparchie gleichen Namens vacant geworden. Diefelbe gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 3040 M., welches sich indeß in nächster Zeit durch Abweisung von Schönstadt um ca. 483 M. vermindern wird. Zur Stelle gehört eine Kirche. Durch die Pensionierung ihres bisherigen Inhabers wird die erste Pfarrstelle an der St. Johannis-Kirche zu Magdeburg zum 1. December vacant. Das Einkommen derselben beträgt (excl. Wohnung) ca. 4400 M., wovon acht Jahre lang 1191 M. jährliche Pfründenabgabe an den Pensionsfonds der evangelischen Landes-Kirche abzuzuführen sind. Die Besetzung erfolgt durch Wahl der kirchlichen Gemeindeorgane.

Die durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung kommende Pfarrstelle zu Breitenfelde soll neu besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt außer freier Wohnung und ohne den jährlichen Zuschuß der Gräflichen Wilhelm-Stiftung von propr. 1200 M. die Summe von 2500 M., wovon außer der Hälfte jenes Zuschusses der Stiftung 1200 M. jährlich abzugeben sind. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch Se. Erlaucht den regierenden Herrn Grafen zu Stolberg-Rosla und sind Bewerbungen an das Gräfliche Consistorium zu Rosla a. Harz bis zum 15. November er. einzureichen. Rosla, den 2. October 1884. Gräflich Stolberg'sches Consistorium.

Lauterbach a. Harz, 2. October. Die Unsitte, bei Leichenbegängnissen die Leichenträger mit Wein, Bier oder Branntwein zu tractieren, hat gestern in dem Nachbarorte Barbis bei der Beerdigung des Kaufmannes Sch. zu einer recht häßlich katastrophie geführt. Als sich der Leichenzug in Bewegung setzte, zeigte es sich, daß die Träger wie auch der Todtengräber total betrunken waren; nur wenige Schritte waren sie wankend gegangen, als Wahre und Sarg ins Schwanken kamen und von den Schultern der Träger herab zur Erde stürzten. Zum Glück war der Sarg so fest gearbeitet, daß er zwar stark beschädigt wurde, aber doch zusammenhielt.

Den Schrecken und die Entrüstung des Trauergefolges kann man sich denken.

Bauern-Verein — Merseburg.

(Weicht des „Kreisblatt.“)

Merseburg, 13. October. Der Bauern-Verein Merseburg hielt gestern Nachmittag in der „Kaiser-Wilhelm-Halle“ seine erste Versammlung im begonnenen Winterhalbjahre ab. Diefelbe war, wohl meist in Folge des unglücklichen Wetters, nur schwach besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Thierarzt und Gutsherrn Förster-Creyau, theilte derselbe den Versammelten mit, daß in Folge des geringen Besuches der auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Herrn Hofrath Krellius: „Wie verhält sich Milzbrand und Lungenseuche zu der Versicherung an den Provinzial-Verein?“ ausgefallen werden müsse. Es erfolgte hierauf das Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung seitens des Herrn Schriftführers Klaus-Merseburg und die Genehmigung desselben. Im Anschluß hieran brachte Herr Klaus den Bescheid des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 17. Juli er. auf die in der letzten Versammlung beschlossene Eingabe an denselben, betreffs Abhilfe der bei Landwirthschaft unserer Gegend durch Krähen, Sperlinge und Feldtauben zugefügten Schäden zur Kenntniß der Versammelten. Nach dem Bescheid hat der Herr Regierungs-Präsident betreffs Abhilfe der durch Krähen und Sperlinge zugefügten landwirthschaftlichen Schäden dem Herrn Oberpräsidenten Vortrag gehalten. Eine weitere Folge ist indeß bis jetzt dem Antrage von dieser Stelle nicht gegeben worden.

Hieraus leitete der Herr Vorsitzende die auf der heutigen Tagesordnung stehende Besprechung über den gegenwärtigen Stand der Landwirthschaft ein und führte dabei etwa Folgendes aus: Angefichts der Krisis der Zucker-Industrie, durch welche die Landwirthschaft so hart getroffen werde, und der niedrigen Getreidepreise, welche aber beide durch irgend welche Abhilfe noch so vieler Vereine nicht beseitigt werden könnten, thue es wohl noth, daß der Landwirth seinen Blick auf ein anderes Feld richte, um da die bessehere Nütz anzuzeigen und dadurch seine Einkünfte zu erhöhen. Ein solches Feld sei die Viehwirthschaft. Diese sei durch die bisherigen guten Preise der landwirthschaftlichen Producte sehr im Wadgang begriffen. Meistens laufe der kleinere Landwirth seine Nützliche zu bedeutend hohen Preisen (4-500 M.) an und nachdem diese zur Milchproduction nicht mehr tauglich müßte er sie in fettem Zustande bedeutend billiger an den Schlächter verkaufen. Auf diese Weise sei die Viehwirthschaft selbst nicht lohnend. Man müßte vielmehr das Rindvieh selbst züchten, und zwar nur gutes Material, vor allen Dingen komme es ihm darauf an, daß die Zuchtthiere von einem guten Zuchtstullen besetzt würde, wogegen jetzt noch so viel geflüchtigt werde. Am durchgreifendsten sei wohl hier, wenn die Regierung durch Gesetz resp. Verordnungen bestimme, daß die Zuchtstullen der Prüfung einer staatlichen Commission vorher unterworfen werden müßten. In der Diskussion wird den Anschlägen des Herrn Referenten zugestimmt und empfohlen, später einen Antrag an die Regierung zu stellen, dieselbe möge eine dahingehende Verordnung erlassen. Betreffs des Getreideausreferierte der Herr Vorsitzende, was bereits in der letzten Versammlung des landw. Kreisvereins über den ferneren Anbau des Weizens verhandelt worden ist. Bezüglich des Anbaues der Gerste sei ein entscheidender Rathschlag zu constatieren. Nach Professor Dr. Märker-Halle solle die Pflanzung mit Chini an der jetzt producierten faden Gerste die Schuld tragen. Man solle also hier die Methode des Anbaues ändern, und gar nicht mehr chemisch düngen, wenigstens so wenig, wie möglich, Stickstoff geben. Nach kurzer Erledigung der Generalien wurde schließlich noch zur Beantwortung folgender Fragen des Fragekastens geschriftet:

- 1) Sind grüne Kartoffeln als Saatgut verwendbar? Die Ansicht neigte sich im Allgemeinen dahin, daß nur das Beste wieder das Beste erzeuge. 2) Welche Erfahrungen sind gemacht mit Düngung von Dfernung? Wenn auch erwähnt wurde, daß mit Düngung einige Erfolge erzielt worden seien, so mußte doch auch im Ganzen zugegeben werden, daß der Dünger, wie er meistens gefaßt wird, sehr stark mit Klügel vermischt und darum ziemlich werthlos und feinesfalls im Stande ist, ein anderes Düngemittel zu ersetzen. 3) Wie stellt sich der Preis des Dampftrucks im Durchschnitt zum Spel- und Handdruck? Nach allgemeiner Ansicht wurde speciell für dieses Jahr, wo so viel Getreide in Dienen untergebracht werden mußte, der Dampfdruck als der billigere und vortheilhaftere anerkannt.

Nachdem der Herr Vorsitzende der Versammlung die Mitteilung gemacht, daß Herr Klaus in der nächsten Sitzung im December Epichorienproben auslegen und darüber referieren, sowie daß ein Herr aus Halle in derselben Sitzung einen größeren Vortrag halten wird, und

noch einige Bestimmungen über das im November cr. abzuhaltende Vereinsvergügen getroffen worden waren, wurde die Berammlung geschlossen.

Vermischtes.

* Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von den Jagden in der Schorfhaide wieder in Schloß Glienicke eingetroffen.

* Durch die Erkrankung des Herzogs von Braunschweig (geb. 1806 ein heftiges rheumatisches Leiden hat den ganzen Körper in Mitleidenschaft gezogen) richtiger ist wohl Kräfteabnahme, wird die braunschweigische Erbfolgefrage wieder in den Vordergrund gerückt. Bekanntlich ist für den Fall des Ablebens des Herzogs zunächst durch das Regentenschaftsgesetz vom 15. Februar 1879 Vorjorge getroffen. Danach hat eine aus den Mitgliedern des Staatsministeriums dem Landtags-Präsidenten und dem Präsidenten, des Oberlandesgerichts bestehender Regentenschaftsrath alsbald die Regierungsgeschäfte zu übernehmen; der Landtag des Herzogthums hat binnen Jahresfrist einen Regenten aus der Zahl der nicht regierenden Mitglieder der deutschen Fürstentümer zu wählen, sofern der Thronfolger (der Herzog von Cumberland, Sohn des letzten Königs von Hannover) die Regierung nicht antreten kann. Daß nicht daran zu denken ist, daß der Herzog von Cumberland, so lange er das deutsche Reich nicht anerkennt, Herzog von Braunschweig wird, liegt auf der Hand.

* In Paris wird erzählt, die Kaiserin in Madrid hätten ganz sicher festgestellt, daß König Alfonso an der Schwindsucht leide.

* Der „Aöln. Ztg.“ schreibt man als Curiozum aus Paris: Graf Herbert Bismarck, der im hiesigen „Grand Hotel“ abgestiegen war, hatte als Stubenmädchen zur Rechten den eben aus Brüssel ausgewiesenen Republikaner Marchi und zur Linken Herrn Antoine aus Mex.

* Die erste deutsche Kaiserflagge für Angra Pequena. Nunmehr ist auch die erste deutsche Kaiserflagge für Angra Pequena fertig gestellt. Diese Flagge, ein herrliches Prachtstück, von der bekannten Bonner Fahnenfabrik in Bonn geliefert, wird mit der „Brigg „Tilly“ am 15. October nach Westafrika abgehen und soll für besondere feierliche Anlässe benutzt werden.

* Einen sehr tumultuarischen Verlauf nahm eine Berliner Wahlversammlung im zweiten Reichstagswahlkreise am Mittwoch Abend, in welcher der freisinnige Abg. Hermes sprach. Zahlreich anwesende Conservative opponirten entschieden den Ausführungen des Redners, so daß einmal ein solcher Lärm entstand, daß eine Vertagung der Sitzung nothwendig wurde. Zum Schluß kam es dann noch extra zu einigen ziemlich heftigen Prügeleien, die sich bis auf die Straße ausdehnten.

* Die Station Zoologischer Garten der Berliner Stadtbahn wird vom 15. d. M. ab auch für den Fern- und Vorortverkehr eröffnet werden.

* Zu der bekannten Affaire Cronemeyer-Glogau bringt das „Freiburger Wochenblatt“, das im Uebrigen das Verhalten des Regierungs-Affessor Glogau nicht vertheidigen will, folgende Michtigkeits-Anzeige, welche die demnächstige Untersuchung bestätigen werde: 1. Es ist unwar, daß der Regierunassessor Glogau gesagt habe, Herr Cronemeyer sei von ganz gemeinen Arbeiterhorden gewählt. 2. Es ist unwar, daß Herr Christian Schmidt (ein anwesender Gast) gesagt habe, daß die Wähler des Herrn Cronemeyer gemeine Böbelbanden seien. Herr Schmidt wird wegen der ihm durch diese Behauptung wider besseres Wissen zugefügten Beleidigung vor Gericht Genugthuung fordern. 3. Es ist unwar, daß Herr Cronemeyer eine bewunderungswürdige Ruhe gezeigt habe. Derselbe hat vielmehr in heftiger und herausfordernder Weise geantwortet. Namentlich hat Herr Cronemeyer den feiner Sinne nicht mächtigen Herrn Glogau durch das Schimpfwort „böbelhafter Mensch“ zu höhnen versucht. 4. Es ist unwar, daß Herr Cronemeyer durch den geschleuderten Schoppen getroffen sei. 5. Die Andeutung, daß der Angriff auf den Abg. Cronemeyer möglicherweise geplant gewesen, ist eine wider besseres Wissen erhabene Insinuation. — De. R. Sache zweifelsohne zur öffentlichen Gerichtsverhandlung führen wird, wird sich ja die Wahrheit zur Genüge herausstellen.

* Frauen als Erfinder. Die Zahl der in den Vereinigten Staaten patentirten technischen Erfindungen, welche von Frauen gemacht wurden, ist keine geringe, obgleich sie noch nirgends vollständig zusammengefaßt wurde. Einige der wichtigsten mögen hier Erwähnung finden. Da ist eine von einer Frau verbesserte Spinnmaschine; ein rotirender Weibstuhl, welcher dreimal so viel leistet, als ein gewöhnlicher; ein Kettenelevador; eine Kurbel für Schraubendampfer; ein Rettungsapparat für Feuersgefahr; ein Apparat zum Wägen der Wolle, eine der empfindlichsten Maschinen, die je erfunden worden und von großem Werth für die Wolllindustrie; ein tragbares Wasserreservoir zum Erlöschen von Schandefeuern; ein Verfahren zur Anwendung von Petroleum an Stelle von Holz und Kohlen als Brennmaterial für Dampfmaschinen; ein verbesserter Funkenfänger für Lokomotiven; ein Signal für Straßenüberführungen von Eisenbahnen; ein System der Wagonheizung ohne Feuer; ein blinder Fuß zur Verminderung der Reibung im Eisenbahnbetrieb; eine Schreibmaschine; eine Signalrakete für die Marine; ein Tiefseeteleoskop; eine Maschine zum Falzen von Papierfäden; ein System zur Dämpfung des Lärms von Hochbahnen; ein Rauchzerstörer u. Namentlich sind viele Verbesserungen von Nähmaschinen von Frauen gemacht worden. So ein Wehst zum Nähen von Segeln und schweren Tüchern, ein Apparat zum Einnähen während des Ganges der Maschine, eine Verbesserung der Maschine zum Nähen von Leder u. Letztere Erfindung ist von einer Frau gemacht, die seit Jahren eine Sattlerei in New-York betreibt.

* In New-York leben 30 Wittwen, welche mehr als eine Million Dollars im Vermögen besitzen. Mrs. A. E. Stewart, die Wittwe des Kaufmannsfrüher, ist die reichste, aber Mrs. Commodore Stevens und Mrs. Moses Taylor sind ebenfalls 30 Millionen Dollars schwer und unter den übrigen befinden sich 10 Damen, welche mehr als 5 Millionen Dollars im Vermögen besitzen. Die reichste unverheiratete Dame America's ist Miß Katherine L. Wolfe, welche ein Vermögen von 20 Millionen — also 80 Millionen Mark — besitzt.

* Zu wenig Frauen! Dies ist der Schrei, welcher sich nach der Publikation der letzten Volkszählung in Athen erhebt. Nach derselben beträgt sich die Einwohnerzahl der griechischen Hauptstadt auf 84906 Seelen, von 48248 männlichen und nur 37660 weiblichen Geschlechts, so daß also 10000 Athenerische Jünglinge die wenig verprechende Aussicht vor Augen haben, ihr Leben als Hagestolze zu beschließen, wenn sie sich nicht en masse Frauen aus den umliegenden Provinzen holen wollen.

Canstadt (Schlesien). Eine gerechte Strafe erwidert den früheren hiesigen Gerichtsvollzieher Marzon. Derselbe wurde nämlich von der Strafkammer zu Kreuzburg gegen „wissentlich falscher Anschuldigung, (er hatte einen hiesigen geachteten Arzt wegen Majestätsbeleidigung denuncirt) zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Anna Meta Frieda, T. des Handelsarbeit. Jacob; Hugo Walter Paul, S. des Bierverlegers Schumann. — Getauft: Der Vice-Wachtmeister im Königs-Infanterie-Regiment Nr. 7, Friedrich Karl Hermann Theodor Zahn zu Bonn mit Jungfrau Louise Martha Eßler hier. — Beerdigt: den 13. October, der jüngste S. des Bierverlegers Schumann.

Stadt. Getauft: Paul Gustav, S. des Lehrers Windeck; Margarethe Alma Anna, S. des Königl. General-Kommissions-Kanzler-Büchseners Hoffmann; Johanne Marie Warzech, S. des Garnisons-Berwalters Böhm; Emma, eine unedel. Tochter. — Getauft: Der Steinbruder K. G. W. Pfischmidt hier mit Frau A. W. A. geb. Köhler. — Beerdigt: den 7. October, ein unedel. Sohn; den 9., die nachgelassene Jüngste T. des Pandaro. Neuenhof; der pensionirte Weichenheller Kaufmann; den 11., der jüngste S. des Pandarbei. Kaufmann; den 11., der ältste S. des Fabrikarbeit. Koch; den 12., die Ehefrau des Kaufmanns Aufmann; den 13., die einzige T. des Schuhmachers E. Göpel.

Neumarkt. Getauft: Emilie Clara Helene, T. des Schneidermeisters Börsch.

Autenberg. Getauft: Ella Bertha, T. des Landessecrätars Günther; Paul Richard und Karl Otto, Zwillingssöhne des Pandarbei. Julius; Friedrich Franz, S. des Stadt-Hauptkassens-Executors Gerhardt; Ida, T. d. S. E. Schierm. Waidpr. — Getauft: Der herrschaftliche Diener E. A. Sommerweiß mit Frau M. geb. Weßner; der Schuhmachermeister Jänichen mit Frau geb. Hoffmann Einsegnung zur goldenen Hochzeit. — Beerdigt: Die T. des Pandarbei. Voigt.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 6. bis 12. October 1884.

Eheschließungen. Der Postillon Friedrich Gustav Glüener mit Friederike Wilhelmine Dufschendorf, jr. S. Zitzstraße 3; der Vice-Wachtmeister im Königs-Infanterie-Reg. (l.-Abtheilung) Nr. 7, Hermann Union Oscar Zahn zu Bonn mit Louise Martha Eßler, S. Zitzberg 20; der herrschaftliche Diener Ernst Adolph Sommerweiß, Dom 1, mit Minna Marie Weßner, Rosenthal 16; der Steinbruder Karl Gustav Wilhelm Pfischmidt, Saalkr. 10, mit Auguste Wilhelmine Anna Köhler, S. Zitzberg 21.

Eheverren: Dem Depot-Waggon-Berwalter J. L. Müller eine T., Karlsruh; dem Köpfermstr. K. Kaufmann eine T., Apollonstr. 2; dem Pandarbei. G. Weitin eine T., Cologanstr. 12; eine unedel. T.; dem Bäckermstr. A. Schatz eine T., Breitestr. 11; dem Maler W. Weidemann eine S., Burgstr. 14; dem Cigarrenmacher A. Hoffmann eine T., S. Zitzberg 13; dem Barbier E. Göge ein S., Pirtenstraße 10; dem Trompeter M. Sailer ein S., Oberbreitestr. 5; dem Formier. Th. Erner ein S., Lindenstr. 7; dem Pandarbei. F. Engelwald eine T., S. Zitzberg 15; dem Schuhmachermstr. W. Scholle eine T., S. Zitzberg 18.

Esterben: Des verstorb. Handarbeiters A. Neuenhof's T. Martha Eina, 2 Monate, Krämpfe, Bornort 16; der Werthführer August Pfeifer, 60 Jahre 11 Monate, Wasserhust, Neumarkt 64; ein unedel. S., 9 Monate, Krämpfe, res. Handarbeiters F. Kaufmann S. Wilhelm Franz, 1 Jahr 5 Monate, Krämpfe, Saub 15; des Handarbeiters F. Voigt T. Sophie Auguste, 9 Monate, Krämpfe, Pachtstr. 4; der Pensionair Heinrich Kaufmann, 67 J. 10 Monate, Chron. Magenleiden, Oberbreitestr. 16; des Kaufmanns F. W. Aufmann Ehefrau Johanne Auguste geb. Mangold, 71 Jahre 8 Monate, Magenweidung, Saub 3; des Fabrikarbeiters Ch. Koch S. Friedrich Paul, 2 Jahre 5 Monate, Keuchhusten, Delgrube 9; des Schuhmachermstr. F. Göpel T. Emma, 12 Jahr 2 Monate, Herzleiden, Schmalstr. 12; des Bierverlegers R. Schumann S. Hugo Walter Paul, 11 Wochen, Keuchhusten, Clobigtauerstr. 1.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 11. Octbr. 4% Preussische Consols 103,40 Oberösterreichische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 276,10 Mainz-Ludwigsbader Eisen-Actien 111,50. 4% Ungar. Reichrente 77,80. 4% Russische Anleihe von 1880 78,60. Oesterr. Franz-Staatsbahn 509,50. Oesterr. Credit-Actien 475,50. London; ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Octbr. Weizen (gelber) Octbr.-Novbr. 150,— April-Mai 160,50 fest — Roggen October. 143,— November-December 136,— April-Mai 139,—, fest. — Gerste lc. 120—185.— Oafer October 129,75 — Spiritus loco 47,10, Oct. 47,90. April-Mai 47,40 fest. — Rüböl loco 51,—, October 50,80. April-Mai 52,50 M.

Magdeburg, 11. Octbr. Rand-Weizen 152—158 M. Weiß-Weizen 153—159 M., glatter engl. Weizen 143—150 M., Rand-Weizen 134—139 M., Roggen 142—147 M. Cerealien-Gerste 153—183 M., Rand-Gerste 140—162 M., Oafer 129—144 M. pr. 1000 Kilo. — Kartoffelst. pr. 10,000 Pterprocente loco ohne Faß 47,00—47,50 M.

Leipzig, 11. Octbr. Weizen ruhig, p. 1000 kg netto lc. neuer alter — — — — — M. bz. u. Br., hiesiger neuer 150 bis 165 M. bez. Br., fremder 142—175 M. bz. Br. — Roggen besser, p. 1000 kg netto loco hiesiger 145—152 M. 98,—, fremder — — — — — M. bz. — Gerste p. 1000 kg netto loco hiesige 140—160 M. bz. Br., weitere über Noth. — Oafer pr. 1000 kg netto loco hiesiger alter 130—136 M. h. und Br., neuer — — — — — M. bz. — Rüböl — — — — — M. bz. Br. — Mais pr. 1000 kg netto loco Donau 130 M. Br., amerik. 132 M. bz. Raps pr. 1000 kg netto loco 240 M. nom. — Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 12,50—13 M. Br. — Rübölstroger, pr. 100 kg netto loco 51,— M. bez., pr. Oct.-Novbr. 51,50 M., Br. Spiritus höher, per 10,000 Liter % ohne Faß loco 47,00 M. 00.

Merseburg, 11. Octbr. Der Marktpreis der Ferkel I varrierte in der Woche vom 5. bis 11. October cr. zwischen 9,00—9,00 M. pro Stück.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Berlin. Der Gewinn-Ausstellung der zweiten großen Berliner Pferde- und Equipagen-Verloosung wird mit Spannung entgegengesehen, dieselbe findet wiederum am dem Terrain der Rembahn zu Charlottenburg bei Berlin statt. Diese zweite Lotterie, Ziehung am 19. October, bringt die gleichen werthvollen Gewinne u. A. adt complet bespannte Equipagen, eine große Anzahl Vollblut- und Hacccepsere, wie die erste Lotterie zur Auspielung. Es dürfte unsern Lesern wohl bekannt sein, daß S. Majestät der Kaiser die Gewinn-Ausstellung der ersten Lotterie, welche am 12. Mai 1884 stattfand, in Augenschein genommen und seine volle Anerkennung über die gediegene Auspielung ausgesprochen. Der gute Ruf, welchen sich dieses Unternehmen erweist, ist die Veranlassung, daß die Nachfrage nach Loosen à 3 Mark dieser zweiten Lotterie eine ganz besonders rege ist, und sind selbst aus dem Auslande, England, ja sogar America, Bestellungen auf Loose dem Vooce-General-Debitur Carl Heilmann in Berlin u. U. unter den Linden 3, zugegangen. Ein baldiger Erwerb eines Loose ist daher anzurathen, wenn die Ziehung bereits am 19. October stattfindet und der Vorrath an Loosen nur noch ein geringer ist.

Abonnements auf das laufende Quartal werden jederzeit von uns entgegen genommen.
Expedition des Kreisblatt.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

